

Fachtag HÖREN am 01.10.2018 an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät in Leipzig

Der Fachtag zum Thema HÖREN am 01.10.2018 hatte einen ganz besonderen Akzent. Es ging dieses Mal nicht darum, der breiten Öffentlichkeit zu erklären, was alles zu einem guten und unbeeinträchtigten Hören gehört und wie man Menschen mit Hörschädigungen mit spezieller Technik helfen kann; vielmehr stand der zunehmende Mangel an Fachpädagogen (Sonderpädagogen), die das Studium für Hören (und Kommunikation) abgeschlossen haben und an Förderzentren/Schulen für Hören und Kommunikation eingesetzt werden können, im Fokus der Aufmerksamkeit.

Prof. Dr. Christian Glück aus Leipzig und sein Kollege Prof. Dr. Stephan Sallat aus Halle hatten zu diesem Fachtag eingeladen, der in einem funkelneuen, gerade erst eröffneten Gebäude der Universität Leipzig stattfand. – So schön kann eine neue Uni sein, - hat sicher manch einer der Teilnehmenden gedacht.

Als Gäste nahmen Vertreter aus Universitäten, Schulen, Verbänden (BDH, vds, dgs) und Schulaufsichten teil.

Der Fachtag umfasste zwei Schwerpunkten:

- a. Der Vormittag wurde durch Vorträge zum Rahmenthema „Förderschwerpunkt Hören“ gestaltet.
- b. Am Nachmittag fand eine Arbeitssitzung statt, in der es um konkrete Überlegungen zu der Einrichtung eines Studienganges Hören in Kooperation mit den erziehungswissenschaftlichen Fakultäten Leipzig und Halle ging.

Für den Einführungsvortrag hatten die beiden Gastgeber Prof. Dr. Johannes Hennies von der Pädagogischen Hochschule Heidelberg gewinnen können, der einen treffenden Überblick über die „Grundzüge einer zeitgemäßen Hörgeschädigtenpädagogik“ gab.

In einem weiteren Vortrag befasste sich Frau Dr. Luise Wagner vom Universitätsklinikum Halle-Wittenberg mit Medizinisch-Audiologischen Grundlagen, Perspektiven und interdisziplinärer Versorgung bei Hörschädigungen.

Prof. Dr. Glück und Frau Kucinski referierten abschließend über Grundlagen der pädagogischen Audiologie und der Audiometrie im Rahmen von Blended Learning in der Sonderpädagogik.

Die Vorträge ließen genügend Raum für Fragen und Diskussionen, was auch sehr intensiv genutzt wurde. Insbesondere kam auch hier der eigentliche „Aufhänger“ für diesen Fachtag „Hören“ deutlich zur Sprache - der inzwischen besorgniserregende Mangel an ausgebildeten Sonderpädagogen mit der Fachrichtung Hören und Kommunikation in Mitteldeutschland.

Auf der anschließenden Arbeitssitzung am Nachmittag, die auch von den meisten Teilnehmern des Vormittages besucht wurde, wurden die Möglichkeiten zum Aufbau eines grundständigen sonderpädagogischen Lehramtsstudienganges im Förderschwerpunkt Hören ausführlich dargestellt, beleuchtet und diskutiert. Der angefügte Rückblick/Pressemitteilung vom 04.10.2018 gibt hierzu einen ausführlicheren Bericht.

Die Einrichtung eines Lehramtsstudienganges Hören sollte und darf nicht nur eine Hoffnung sein, sondern muss dringend konkret angepackt werden. Für die Initiative gebührt den Professoren Glück und Sallat großer Dank.

Der weitere Weg wird nicht einfach sein und dafür bedarf es viel konkreter Unterstützung VON ALLEN SEITEN für die beiden Vorreiter.

Aachen, im Oktober 2018

Susanne Keppner, Bundesvorsitzende Berufsverband Deutscher Hörgeschädigtenpädagogen



Prof. S. Sallat

Prof. J. Hennies

Prof. Ch. Glück



Universität Leipzig, Institut für Förderpädagogik, Jahnallee 59, 04109 Leipzig

Rückblick / Pressemitteilung, 04.10.2018

Sonderpädagogen für Kinder und Jugendliche mit Hörstörungen dringend benötigt – Gemeinsame Fachtagung der Universitäten Halle und Leipzig untersuchte Perspektiven der Hörgeschädigtenpädagogik für Mitteldeutschland

„Wir laufen auf eine eklatante Situation zu.“ mit diesen Worten beginnt der Hauptreferent Prof. Dr. Johannes Hennies auf der ersten Fachtagung zum Förderschwerpunkt Hören an der Universität Leipzig seinen Vortrag. Der Professor für Hörgeschädigtenpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg ist der gemeinsamen Einladung der Prorektoren der Universitäten Halle-Wittenberg und Leipzig, Prof. Zimmermann und Prof. Hofsäss, zur Fachtagung „Perspektiven der Hörgeschädigtenpädagogik in Mitteldeutschland“ gefolgt.

Initiiert wurde die Fachtagung von den Professoren Sallat (Halle) und Glück (Leipzig), welche an beiden Universitäten für die Ausbildung von Sonderpädagogen mit einer Spezialisierung für Kinder mit Förderschwerpunkt Sprache verantwortlich sind. Einen Tag nach dem Welttag der Gehörlosen analysierten sie gemeinsam mit 40 Expert*innen aus Hörgeschädigten- und Sprachheilschulen sowie aus der Schulaufsicht in Sachsen und Sachsen-Anhalt sowie Vertretern der relevanten Bundesverbände (BDH, vds, dgs) die besorgniserregende Situation des Mangels an Hörgeschädigtenpädagog*innen. Bundesweit existieren nur fünf Studienstandorte für Sonderpädagogik im Förderschwerpunkt Hören – davon in den neuen Ländern nur einer in Berlin und die dortige Ausbildungskapazität reicht gerade für die Bedarfsdeckung vor Ort. Bereits heute finden die Hörgeschädigtenschulen in den mitteldeutschen Bundesländern kaum spezialisierte Kolleg*innen für Neueinstellungen und in den nächsten Jahren werden große Teile der Kollegien in Rente gehen. Dabei steigt mit der gemeinsamen, inklusiven, Beschulung von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderungen der Bedarf an Sonderpädagogen. Schon jetzt werden in Sachsen über 500 Schülerinnen und Schüler mit Hörstörungen an allgemeinen Schulen und etwa 330 an Hörgeschädigtenschulen unterrichtet, in Sachsen-Anhalt sind es ebenfalls etwa 330 Schülerinnen und Schüler an Hörgeschädigtenschulen und ca. 250 Schülerinnen an allgemeinen Schulen.

Gerade hier in Mitteldeutschland, wo Samuel Heinicke 1778 in Leipzig die erste staatliche Hörgeschädigtenschule auf deutschem Boden gründete und 1910 in Halle die erste Sprachheilschule Deutschlands eingerichtet worden ist, sollte die Tradition Verpflichtung sein, für Partizipation und Chancengleichheit sprach- und kommunikationsbeeinträchtigter Menschen einzutreten. Hierzu gehört auch die angemessene, sonderpädagogische Unterstützung.

Universität Leipzig

Erziehungswissenschaftliche Fakultät

Institut für Förderpädagogik

Pädagogik im Förderschwerpunkt
Sprache und Kommunikation
Marschnerstr. 29e
04109 Leipzig

Telefon

+49 341 97-31541

Fax

+49 341 97-31509

E-Mail

christian.glueck@uni-leipzig.de

Web

www.uni-leipzig.de

Postfach intern

151401

Kein Zugang für elektronisch
signierte sowie für verschlüsselte
elektronische Dokumente

Die Teilnehmer*innen waren sich weitgehend einig, dass nur ein kräftiges Engagement der Länder auf mehreren Ebenen die Situation verbessern kann. So sollte eine kurzfristig wirksame, berufsbegleitende, wissenschaftliche Ausbildung von Lehrkräften durch den Aufbau eines grundständigen, sonderpädagogischen Lehramtsstudienganges im Förderschwerpunkt Hören ergänzt werden. Nur so kann der Bedarf an spezialisierten Pädagogen sowie die fachliche Qualität von Lehre und Forschung nachhaltig gesichert werden. Dass die Ausbildungskapazitäten bundesweit – und insbesondere in Mitteldeutschland - nicht ausreichen, hat inzwischen auch die Kultusministerkonferenz eingeräumt und sucht in den Bundesländern aktuell nach Lösungen.

Die Prorektoren für Studium der Universitäten Halle-Wittenberg und Leipzig – Prof. Zimmermann und Prof. Hofsäss – haben in ihren Begrüßungsworten deutlich gemacht, dass die beiden Universitäten bereit sind, an solchen Lösungen mitzuarbeiten. So wurde dann in einer Arbeitssitzung am Nachmittag mit den geladenen Fachexperten und Experten aus der akademischen Verwaltung beider Universitäten die Möglichkeit der gemeinsamen Verantwortung für einen kooperativen grundständigen Studiengang (Erweiterungsstudiengang) im Uni-Bund beider Hochschulen diskutiert. Möglichen Synergien stehen jedoch noch einige administrative Hürden sowie unterschiedliche Lehramtsprüfungsordnungen in beiden Bundesländern entgegen.

Die Teilnehmer waren sich einig, dass es auch zukünftig trotz den immer besseren Möglichkeiten in Hörgerätetechnik und Medizin weiterhin viele Schülerinnen und Schüler mit Hörschädigungen geben wird, die einer besonderen Pädagogik bedürfen. Damit Menschen mit Hörschädigungen auch in der Schule keine eklatante Situation vorfinden, sondern auf Pädagog*innen treffen, die mit vielfältigen Methoden ihren Kommunikationsbedürfnissen und -möglichkeiten begegnen zu wissen, bedarf es dringend einer Erweiterung des sonderpädagogischen Studienangebotes in Sachsen und Sachsen-Anhalt.

Kontakt:

Prof. Dr. Christian W. Glück – christian.glueck@uni-leipzig.de

Prof. Dr. Stephan Sallat – stephan.sallat@paedagogik.uni-halle.de

Verbände:

Berufsverband Deutscher Hörgeschädigtenpädagogen BDH Vorsitz: Susanne Keppner susanne.keppner@lvr.de

Verband Sonderpädagogik vds, Bundesreferentin Förderschwerpunkt Hören: Dr. Susanne Römer
<mailto:susanne.roemer@verband-sonderpaedagogik.de>

Deutsche Gesellschaft für Sprachheilpädagogik dgs, Vorsitz: Gerhard Zupp zupp@dgs-ev.de